

Böden aus pleistozänen Terrassensedimenten



Böden aus pleistozänen Terrassensedimenten nehmen nur sehr wenig Fläche ein. Im Taubertal sind die Talbodenreste älterer Flussniveaus meist von mächtigen Lössdecken, Fließerden, Hangschutt oder Abschwemmmassen überdeckt. Gelegentlich ist auf den Ackerflächen dort eine lockere Kiestreu festzustellen, die aber bodenkundlich nicht relevant ist. Im Maintal bei Wertheim-Bettingen werden die Terrassensedimente von Flugsand überlagert.



Blick nach Südwesten über das Taubertal bei Lauda-Königshofen in das untere Umpfertal bei Sachsenflur



Taubertal südwestlich von Weikersheim

Bei Weikersheim und bei Tauberbischofsheim-Dittigheim wurden zwei kleine Terrassenflächen abgegrenzt, die wenige Meter über der Talaua liegen (**i10**). Es dominieren dort Ackerböden, die sehr viel Kalksteinkies enthalten (Rendzinen). Sie wechseln mit mittel tiefen, kalkhaltigen und schutführenden Kolluvien ab. Auf einer weiteren kleinflächigen, höher gelegenen Terrasse südlich von Lauda-Königshofen ist nur wenig pleistozäner Flusskies erhalten. Er ist vollständig in einer geringmächtigen Lössfließerde aufgearbeitet, die über Mergelsteinersatz des Unteren Muschelkalks lagert. Die Böden an dem schwach geneigten Hang sind stark durch Bodenerosion überprägt (Braunerde-Pararendzina, Pararendzina, **i20**).

Im Bauland treten kleinflächig bei Elztal-Neckarburken erodierte Parabraunerden aus pleistozänen Terrassensedimenten auf (**i40**). Die Böden in direkter Ortsrandlage und im Bereich eines ehemaligen Römerkastells sind dort aber stark gestört und wechseln mit Kolluvien und Auftragsböden.



Blick nach Süden auf Elztal-Neckarburken im südwestlichen Bauland

Quell-URL (zuletzt geändert am 16.07.19 - 10:07): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/bodenkunde/bauland-tauberland/bodenlandschaften/boeden-aus-pleistozanen-terrassensedimenten>